

Park in Wrisbergholzen erhält ein weiteres Kleinod zurück:

# Die Orangerie wird saniert – bald Ort für Kunst und mehr

(gol). Die Orangerie stand einst prächtig in dem sie umgebenden Landschaftspark Wrisbergholzen. Die Glasscheiben der Gewächshäuser spiegelten das Sonnenlicht, die Azaleen leuchteten gelb, rot und weiß, die Kamelien nicht weniger farbenfroh. Die Pelargonien, auch Geranien genannt, galten als sensationelle Pflanzensammlung. Diese Orangerie war ein Gartensaal im Schlossgelände, ein repräsentativer Wintergarten. Und wenige Meter entfernt wuchs ein frisch gepflanzter, exotischer Mammutbaum.

Der Mammutbaum steht noch heute, er misst etwa 35 Meter. Vieles hat sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts verändert. Über die Jahre wurden die Gewächshäuser abgebrochen und aus ihren Einzelteilen neue, weniger stilvolle Zweckbauten zusammengesetzt. Der Putz des Hauptgebäudes ist nach und nach abgebröckelt, das Dach undicht geworden und somit drang die Feuchtigkeit tief in das ehemalige repräsentative „Palmenhaus“.

Das war der Zustand der Orangerie im Schlosspark von Wrisbergholzen im Jahr 1992. Jenem Jahr, in dem Volker Gehring und Jens Beck, zwei Studenten und angehende Landschaftsfreiraumplaner den Park und die Gebäude für sich entdecken. „Außen war alles verwildert,“ schildert der heutige Diplom Ingenieur Gehring. Und im Innern hatten Hausschwamm und Schimmel ihr zerstörerisches Werk fast vollendet. In der Außenwand klaffte ein zehn Zentimeter breiter Riss. „Es hätte wohl nur noch wenige Jahre gedauert, dann wäre es zum



Der Landschaftsfreiraumplaner Volker Gehring präsentiert eine Zeichnung, wie die Orangerie einmal ausgesehen haben könnte. Links im Hintergrund die ehemalige Fayancen-Manufaktur von 1736.

Einsturz gekommen.“ Dass es so weit nicht mehr kommen wird, dafür sorgen seit Februar laufende Sanierungsarbeiten. Gerade wird das Dach neu eingedeckt. „Die Feuchtigkeit verschwindet langsam aus den Wänden“, freut sich Volker Gehring.

Rund 150 Jahre alt ist die Orangerie. Das Gebäude und die umliegenden Flächen wurden auch als Gärtnerei, Kranzbinderei, Schnittblumenbetrieb und schließlich als Abstellraum genutzt. Jetzt wird mit rund 60.000 Euro von der Bezirksregierung Hannover und der VGH-Stiftung sowie Mitteln des „Vereins zur Erhaltung von Baudenkmalen in Wrisbergholzen“ in einem ersten Bauabschnitt der weitere Verfall verhindert. Nicht nur Volker Gehring und Jens Beck sind vom Erfolg überzeugt. Zwei Mal schon haben Landesdenkmalpfleger die Bedeu-

tung des Ensembles hervorgehoben: „Die Erhaltung der gesamten Anlage mit Schlosspark, Manufaktur und Orangerie ist von bundesweiter Bedeutung.“

Die Renovierung des „Palmenhauses“, wie Eleonore Gräfin von Goertz-Wrisberg, die Besitzerin des Gebäudes nennt, macht nur Sinn, wenn eine Perspektive aufgezeigt werden kann. „Vieles ist denkbar“, so Volker Gehring, der sich vorstellen könnte, dass ein Ausstellungs- und Veranstaltungsort entstünde. Und dass eine Finanzierung noch in diesem Jahr zu Stande kommen könnte, hält das Team für möglich.

Um solch ein Mammutprojekt auf mehrere Schultern zu verteilen, hat der Verein die Trägerschaft für das Projekt übernommen. Der Verein wurde vor 20 Jahren zur Rettung der Manufaktur gegründet und um denkmalpflegerische Arbeiten in Wrisbergholzen zu unterstützen. Unter anderem kann so auch aus Vereinsmitteln das Benzin für den Rasenmäher beglichen werden. Zehn Mal im Jahr mäht Volker Gehring die Rasenfläche und die Wege im neun Hektar großen Park – ehrenamtlich. Der gelernte Gärtner weiß: Wenn man nicht ständig etwas unternimmt, wird bald wieder alles von Brombeeren und Holunder überwuchert sein.

Die private Parkanlage kann an den Führungsterminen des Vereins am 13. Juni und am 11. Juli von 14.30 bis 17 Uhr und am 12. September zwischen 11 und 17 Uhr besichtigt werden. Weiter Infos unter [www.alfeld.de/Wrisbergholzen](http://www.alfeld.de/Wrisbergholzen).



Pascal Hutzel aus Alfeld deckt das Dach der Orangerie ein. Fotos: Golinski